Psalm 103

SWV 201

Johann Gramann
1487 - 1541

1628 Version

Heinrich Schütz
1585 - 1672

Cantus

Nu lob mein Seel
Sein wolthat thut

1. Nu lob mein Seel den HEr - ren, Was in mir iſt, den Na-men ſein,
Sein Wol-that thut er meh - ren, Ver-giß es nicht, o Her-tze mein,

Altus

Nu lob mein Seel
Sein wolthat thut

1. Nu lob mein Seel den HEr - ren, Was in mir iſt, den Na - men ſein,
Sein Wol-that thut er meh - ren, Ver-giß es nicht, o Her - tze mein,

Tenor

Nu lob mein Seel
Sein wolthat thut

1. Nu lob mein Seel den HEr - ren, Was in mir iſt, den Na - men ſein,
Sein Wol-that thut er meh - ren, Ver-giß es nicht, o Her - tze mein,

Bassus

Nu lob mein Seel
Sein wolthat thut

1. Nu lob mein Seel den HEr - ren, Was in mir iſt, den Na - men ſein,
Sein Wol-that thut er meh - ren, Ver-giß es nicht, o Her - tze mein,

Hat dir dein Sünd ver-ge - - ben, Und heilt dein Schwach-heit gros Er-rett dein ar-mes Le - ben,

Hat dir dein Sünd ver-ge - - ben, Und heilt dein Schwach-heit gros Er-rett dein ar-mes Le - ben,

Hat dir dein Sünd ver-ge - - ben, Und heilt dein Schwach-heit gros Er-rett dein ar-mes Le - ben,

Hat dir dein Sünd ver-ge - - ben, Und heilt dein Schwach-heit gros Er-rett dein ar-mes Le - ben,

Nimpt dich in ſei - nen Schoß, Mit rei-chem Troſt be - ſchüt - tet, Ver-jungt dem Ad-ler gleich

Nimpt dich in ſei-nen Schoß, Mit rei-chem Troſt be-ſ schüt - tet, Ver-jungt dem Ad-ler gleich

Nimpt dich in ſei - nen Schoß, Mit rei-chem Troſt be - ſchüt - tet, Ver-jungt dem Ad-ler gleich

Nimpt dich in ſei-nen Schoß, Mit rei-chem Troſt be - ſchüt - tet, Ver-jungt dem Ad-ler gleich

Der Köng ſchafft Recht, be-hü - tet, Die lei-den in ſei - nem Reich, Die lei-den in ſei - nem Reich.

Der Köng ſchafft Recht, be-hü - tet, Die lei-den in ſei - nem Reich, Die lei-den in ſei - nem Reich.

Der Köng ſchafft Recht, be-hü - tet, Die lei-den in ſei-nem Reich, Die lei-den in ſei-nem Reich.

Der Köng ſchafft Recht, be-hü - tet, Die lei-den in ſei - nem Reich, Die lei-den in ſei - nem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen
Sein herrlich Recht und ſein Gericht :/:
Dazu ſein Güt ohn Maſſen/
Es manglt an ſeinr Erbarmung nicht/
Sein Zorn leſt er wol fahren/
Strafft nicht nach unſer Schuld/
Die Gnad thut er nicht ſparen/
Den Blöden iſt er hold/
Sein Güt iſt hoch erhaben
Ob den die fürchten ihn/
Als weit der Oſt von Abend/
Iſt unſere Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vatr erbarmet
Uber ſein junge Kindlein klein:/:
So thut der HErr uns Armen/
Wo wir ihn kindlich fürchten rein/
Er kennt das arm Gemächte/
Er weiß/ wir ſind nur Staub/
Gleichwie das Graß vom Reche/
Ein Blum und fallends Laub/
Der Wind nur drüber wehet/
So iſt es nimmer da:
Alſo der Menſch vergehet/
Sein Ende das iſt ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine
Steht feſt und bleibt in Ewigkeit :/:
Bei ſeiner lieben Gmeine/
Die ſteht in ſeiner Furcht bereit/
Die ſeinen Bund behalten/
Herrſchen im Himmelreich/
Ihr ſtarcken Engeln/ waltend
Seins Lobs/ und dient zugleich
Dem groſſen HERRN zu Ehren/
Und treibt ſein heiligs Wort/
Mein Seel ſol auch vermehren
Sein Lob an allem Ort.

Bayerische Staatsbibliothek München, Musikabteilung, Signatur VD17 23:245099Y
Copyright © 2019 by the Choral Public Domain Library (http://www.cpdl.org).
Edition may be freely distributed, duplicated, performed, or recorded
Revision 1.1, 2020-07-12 by Gerd Eichler